

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 12 (1936)
Heft: 39

Artikel: Der grösste Palast und das modernste Wohnhaus der Türkei
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-757140>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Blick vom Bosphorus auf den Dolma Bagtché-Palast.

Rechts:

Siebenstöckiges Wohnhaus, nach modernsten Grundsätzen gebaut, im Taksim-Quartier von Istanbul mit Blick auf den Bosphorus.



Der größte Palast

und das modernste Wohnhaus der Türkei

Die Schilderung von Dolma Bagtché verführt unwillkürlich zu amerikanischer Ausdrucksweise, denn dieser Palast, auf dem europäischen Ufer des Bosphorus, ist einer der größten und prunkvollsten aller Länder, dessen Mittelbau den in ungeheuren Dimensionen gehaltenen »größten Saal der Welt« umschließt. 650 Meter lang zieht sich die Marmorfront am Meer entlang. Sultan Abdul Medjid ließ diese Renaissance-Organie in Marmor, Porphy, Gold und Alabaster 1853 vom Architekten Balian errichten. Die Ueberladung beeinträchtigt im Innern den künstlerischen Eindruck der Säle, mit ihrer Häufung von Malereien, Mosaiken und kostbaren Einrichtungstücken. Feenhaft aber ist abends die strahlende Helle der kristallinen Be-

leuchtungskörper mit ihren Tausenden von Facetten, noch schöner der Anblick der Marmorfront, wenn ihre unzähligen Lichter sich im Bosphorus spiegeln. — Unter den letzten Sultanen diente der Riesenbau einem Hofstaat mit allem Prunk, der heute verschwunden ist. Selten nur nimmt der jetzige Staatspräsident, Kemal Atatürk, in Dolma Bagtché Aufenthalt. Ein Ereignis sind die Empfänge in dem Monstresaal. Der türkischen Frauenvereinigung stand er anlässlich des Internationalen Frauenkongresses in Istanbul zur Verfügung. Der persönliche Geschmack Atatürks liegt weitab von solchen überladenen Renaissancebauten. In schlichten, neuen Formen erhebt sich sein ständiges Wohnhaus in Tsch'ankaya oberhalb

der Hauptstadt Ankara, das der Wiener Architekt Holzmeister gebaut hat. Neues Bauen fand allenthalben in der Türkei Eingang. Die Hauptstadt Ankara weist eine große Zahl moderner Musterbauten auf. Auch in Istanbul ist man bemüht, außerhalb des hoffnungslos verbauten Viertels von Pera, jenes unglücklichen Gebildes aus unglücklicher Zeit, namentlich in den neuen Vierteln von Taksim und Macka gute Wohnbauten zu schaffen, und junge türkische Architekten, die mit Erfolg an ausländischen Hochschulen studierten, bewähren sich bereits als beachtenswerter Nachwuchs. Eines ist ihren Bauten in Istanbul im voraus gesichert — die unvergleichliche Aussicht auf den Bosphorus, diese größte Schönheit der Stadt. Ask.